

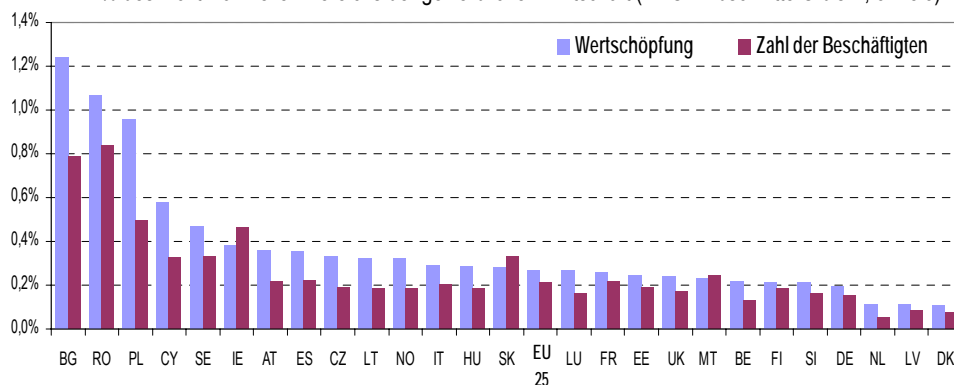
Gewinnung nichtenergetischer Mineralien in der EU

Bulgarien und Rumänien am stärksten spezialisiert

Im Jahr 2003 waren Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und sonstiger Bergbau („Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“, NACE-Unterabschnitt CB) die Haupttätigkeit von 16 400 Unternehmen in der EU-25, die dabei eine Wertschöpfung von 13 Milliarden EUR erwirtschafteten und nahezu eine Viertelmillion Personen beschäftigten. Damit entsprach dieser Wirtschaftsbereich 0,27 % bzw. 0,21 % des gesamten nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft (NACE-Abschnitte C bis K, ohne J).

Abbildung 1: Spezialisierung der Länder auf „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB), 2003

% des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft (NACE-Abschnitte C bis K, ohne J)



Quelle: Eurostat (SUS)

IE, MT, NL, SE: 2002 – EL, PT und CH: Daten nicht verfügbar oder vertraulich.

Ein Blick auf die Bedeutung der „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ innerhalb des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft (Abbildung 1) zeigt, dass Bulgarien am stärksten spezialisiert war: Dort entfielen auf diesen Sektor 1,2 % der gesamten erwirtschafteten Wertschöpfung, das war fünfmal so viel wie im EU-Durchschnitt. Nur Rumänien und Polen wiesen ebenfalls einen Anteil von rund 1 % aus.

In der überwiegenden Mehrheit der Länder war die volkswirtschaftliche Bedeutung des Sektors für die Wertschöpfung größer als für die Beschäftigung, was auf eine relativ hohe sichtbare Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung je Beschäftigten) in diesem Sektor im Vergleich zu den nationalen Durchschnittswerten des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft hindeutet. Dies traf ganz besonders auf die Niederlande und Polen zu, wo der Anteil an der Wertschöpfung etwa doppelt so hoch war wie der Beschäftigungsanteil.

In der EU-25 belief sich die sichtbare Arbeitsproduktivität im Bereich Gewinnung nichtenergetischer Mineralien im Jahr 2003 auf 53 000 EUR je Beschäftigten (Tabelle 2), das waren fast 30 % mehr als im Durchschnitt des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft und etwa 6 % mehr als im Durchschnitt des Industriesektors (NACE-Abschnitte C-E). Die durchschnittlichen Personalkosten betragen 30 000 EUR pro Lohn- und Gehaltsempfänger, etwa 2 600 EUR weniger als im Durchschnitt der Industrie. Die niedrigeren Personalkosten und die höhere sichtbare Arbeitsproduktivität führten dazu, dass die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität erheblich höher war als im Durchschnitt des Industriesektors (170 % gegenüber 152 %).

Wie in Abbildung 2 dargestellt, trugen 2003 die sechs größten Mitgliedstaaten 77 % zur Wertschöpfung des Sektors Gewinnung nichtenergetischer Mineralien bei, dies war nur rund ein Prozentpunkt mehr als das kombinierte Gewicht dieser Länder im Industriesektor insgesamt. Während der Anteil des Vereinigten Königreichs 2,3 Prozentpunkte höher war als der Beitrag des Landes zur EU-Industrie, lag der Anteil Deutschlands 10,2 Punkte darunter.

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

32/2006

Autor

Ulf JOHANSSON

Inhalt

Bulgarien und Rumänien am stärksten spezialisiert 1

Sand, Ton und Naturstein größte Teilsektoren, Erzbergbau klein und konzentriert 2

6 % der Gesamtausgaben für Energie - Gewinne rückläufig, jedoch über dem Durchschnitt des Industriesektors 4

Stärkstes Wachstum bei der Gewinnung von Natursteinen, rückläufige Entwicklung im NE-Metallerzbergbau 5

75 % der Gesamtausfuhren entfallen auf Diamanten (außer Industriediamanten) 6



Manuskript abgeschlossen: 06.12.2006

Datenextraktion am: 31.07.2006

ISSN 1561-4832

Katalognummer: KS-NP-06-032-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2006

Sand, Ton und Naturstein größte Teilsektoren, Erzbergbau klein und konzentriert

Tabelle 1: Wertschöpfung und Beschäftigung im Sektor „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB) in der EU-25 nach Teilsektoren, 2003

	EU-Wertschöpfung insgesamt		EU-Beschäftigung insgesamt		Mitgliedstaaten, in denen dieser Sektor am bedeutendsten ist**
	(in Mio. EUR)	%	(in 1 000)	%	
Erzbergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau (CB)	13 000*	100,0	247,9	100,0	Polen
Erzbergbau (CB13)	1 300*	10,0	29,3	11,8	Polen
Eisenerzbergbau (CB131)	400*	3,1	3,6	1,5	Schweden
NE-Metallerzbergbau (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze) (CB132)	940	7,2	25,7	10,4	Polen
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau (CB14)	11 692	89,9	218,6	88,2	Portugal
Gewinnung von Natursteinen (CB141)	2 752	21,2	64,9	26,2	Portugal
<i>Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen a.n.g. (CB1411)</i>	2 000*	15,4	46,8	18,9	Portugal
<i>Gewinnung von Kalk- und Gipsstein sowie Anhydrit, Dolomit und Kreide (CB1412)</i>	800*	6,2	14,3	5,8	Estland
<i>Gewinnung von Schiefer (CB1413)</i>	114	0,9	3,7	1,5	Spanien
Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin (CB142)	7 458	57,4	128,0*	51,6	Zypern
<i>Gewinnung von Kies und Sand (CB1421)</i>	6 798	52,3	116,4	47,0	Zypern
<i>Gewinnung von Ton und Kaolin (CB1422)</i>	660	5,1	11,6*	4,7	Portugal
Gewinnung von Mineralien für die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (CB143)	241	1,9	5,8*	2,3	Spanien
Gewinnung von Salz (CB144)	586	4,5	8,7	3,5	Polen
Gewinnung von Steinen und Erden a.n.g., sonstiger Bergbau (CB145)	656	5,0	11,1	4,5	Slowenien

*gerundete Schätzung auf der Basis vertraulicher Daten: Die rundungsbedingte Abweichung zwischen den Aggregaten und den Teilkomponenten ist zu beachten.

** am wichtigsten (am stärksten spezialisiert): auf der Basis des Wertschöpfungsanteils am nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft. Quelle: Eurostat (SUS) Daten 2002: SE

Innerhalb des Sektors Gewinnung nichtenergetischer Mineralien war „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ (NACE CB 14) der bedeutendere der beiden Teilsektoren mit nahezu 90 % der Wertschöpfung der EU-25 im Jahr 2003, während auf „Erzbergbau“ (NACE CB 13) nur rund 10 % entfielen (Tabelle 1). Die Unterschiede bei den Anteilen an Wertschöpfung und Beschäftigung auf EU-Ebene weisen auf Unterschiede bei der sichtbaren Arbeitsproduktivität hin. In der EU-25 war die sichtbare Arbeitsproduktivität im „Erzbergbau“ (rund 44 000 EUR) wesentlich geringer als im Bereich „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ (53 500 EUR). Die Produktivität in einem der Metall gewinnenden Tätigkeitsbereiche, dem „Eisenerzbergbau“, war dagegen mit 110 000 EUR je Beschäftigten mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt des Sektors Gewinnung nichtenergetischer Mineralien.

In der EU ist der „Erzbergbau“ an vergleichsweise wenigen Standorten konzentriert und wird von großen Unternehmen dominiert. KMU mit weniger als 250 Beschäftigten hatten 2003 in der EU-25 lediglich einen Anteil von 11 % an der Beschäftigung. Allgemeine Verfügbarkeit und lokale Beschaffung vieler Baumaterialien (wie Sand, Ton und Naturstein) sind zwei Gründe, warum Tätigkeiten im Bereich

„Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ relativ gleichmäßig verteilt sind und KMU hier mit einem Beschäftigungsanteil von 81 % in der EU-25 im Jahr 2003 eine viel wichtigere Rolle spielen.

Abb. 2: Mitgliedstaaten mit dem größten Beitrag zur Wertschöpfung der EU-25 im Sektor „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB), 2003, in %

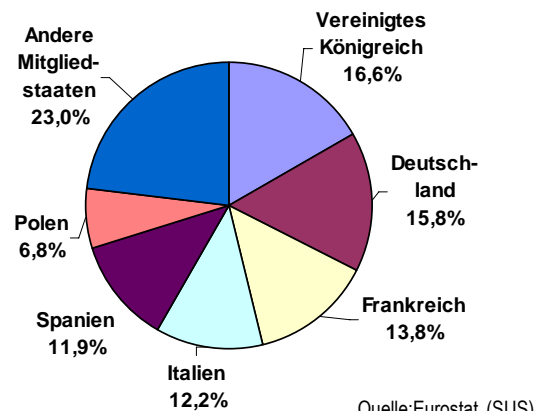


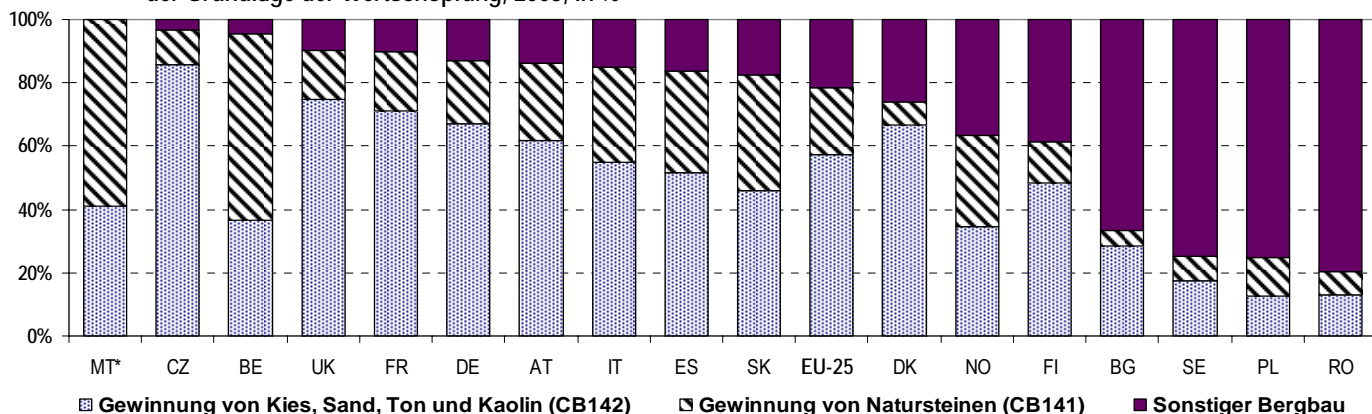
Tabelle 2: „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB) - wichtigste Indikatoren, 2003

	EU-25	BE	CZ	DK	DE	EE	ES	FR	IE**	IT	CY	LV	LT	LU
Wertschöpfung zu Faktorkosten - in Mio. EUR	13 000*	289	159	105	2 013	11	1 515	1 759	265	1 562	33	6	18	30
Beschäftigte	247 900	3 158	6 841	1 238	31 530	708	27 259	30 206	4 300	29 811	639	476	1 414	322
Zahl der Unternehmen	16 400*	173	243	152	1 598	31	2 490	2 672	80	3 594	95	29	36	13
Umsatz - in Mio. EUR	:	725	397	250	5 315	26	2 490	5 879,1	973	4 115,2	61	11	43	63
Durchschnittliche Personalkosten in 1 000 EUR	30,0	44,6	9,5	43,0	41,0	7,7	26,7	38,7	42,9	30,1	24,3	4,9	6,0	40,8
Sichtbare Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung je Beschäftigten) - in 1 000 EUR	53,0*	91,5	23,2	84,9	63,9	15,1	55,6	58,2	61,6	52,4	51,2	11,8	13,0	94,1
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität - in %	170,0*	205,3	245,7	197,6	155,9	197,6	208,5	150,6	143,7	173,9	211,1	240,3	216,8	230,8
Bruttobetriebsrate - in %	16,0*	21,4	24,2	21,5	14,3	20,2	22,8	10,2	8,4	19,9	29,5	31,3	23,1	27,8

*gerundete Schätzung auf der Basis nicht-vertraulicher Daten. - ** Daten 2002. - EL, PT und CH: Daten nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (SUS)

Abbildung 3: Untergliederung des Sektors „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB) nach Tätigkeitsbereichen auf der Grundlage der Wertschöpfung, 2003, in %



*MT ohne ‚andere‘ Kategorien mit negativer Wertschöpfung

MT, SE: Daten 2002. – CY, EE, EL, HU, IE, LT, LU, LV, NL, PT, SI: Daten nicht verfügbar oder vertraulich.

Quelle: Eurostat (SUS)

Die genauere Betrachtung des Bereichs „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ zeigt, dass „Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin“ (NACE CB 142) bei weitem die wichtigste der fünf Wirtschaftstätigkeiten war (57,4 % der Wertschöpfung des Sektors Gewinnung nichtenergetischer Mineralien), vor allem aufgrund der Bedeutung des Bereichs ‚Gewinnung von Kies und Sand‘ (52,3 %). Tatsächlich war die „Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin“ nahezu dreimal so bedeutend wie die nächstwichtigste Tätigkeit, „Gewinnung von Natursteinen a.n.g.“ (NACE CB 141, 21,2 %), in der wiederum die „Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen“ das größte Gewicht hatte (15,4 %). Zusammen entfielen auf „Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin“ und „Gewinnung von Natursteinen“ fast vier Fünftel der Wertschöpfung und der Beschäftigung des Sektors Gewinnung nichtenergetischer Mineralien.

Diese beiden Wirtschaftszweige erzielten in zehn der Mitgliedstaaten, aus denen Daten vorliegen, auch mehr als 80 % der Wertschöpfung des Sektors Gewinnung nichtenergetischer Mineralien; der Wert erreichte in Malta sogar 100%, in Rumänien dagegen nur 20 % (Abbildung 3). In Abbildung 3 ist auch die Kategorie „Sonstiger Bergbau“ dargestellt, die „Erzbergbau“ (CB 13), „Gewinnung von Mineralien für die Herstellung von chemischen Erzeugnissen“

(CB 143), „Gewinnung von Salz“ (CB 144) und „Gewinnung von Steinen und Erden a.n.g., sonstiger Bergbau“ (CB 145), beispielsweise Edelsteine und sonstige Mineralien, umfasst. Wenn der Anteil des ‚sonstigen Bergbaus‘ höher ist als im EU-Durchschnitt (22 %), ist das betreffende Land stärker auf eine oder mehrere dieser Wirtschaftstätigkeiten spezialisiert. Zum Beispiel entfiel allein auf den „Erzbergbau“ in einigen Ländern mehr als die Hälfte der im Sektor Gewinnung nichtenergetischer Mineralien erwirtschafteten Wertschöpfung: Schweden (74 %, 2001), Rumänien (68 %) und Bulgarien (56 %); auch in Polen war dieser Bereich sehr bedeutend. Dies erklärt, warum die Anteile der sonstigen Tätigkeitsbereiche in diesen Ländern so hoch waren.

Die „Gewinnung von Mineralien für die Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ war am bedeutendsten in Norwegen, wo dieser Bereich 12 % der Wertschöpfung des Sektors erwirtschaftete. Es folgten Spanien und das Vereinigte Königreich (mit Wertschöpfungsanteilen von rund 5 %). Während „Gewinnung von Salz“ in den Niederlanden und Dänemark besonders bedeutend war, spielte die „Gewinnung von Steinen und Erden a.n.g., sonstiger Bergbau“ vor allem in Slowenien (mit 50 % der Wertschöpfung des Sektors), in Finnland (22 %) und in den Niederlanden eine wichtige Rolle.

Tabelle 2: „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB) - wichtigste Indikatoren, 2003 (Fortsetzung)

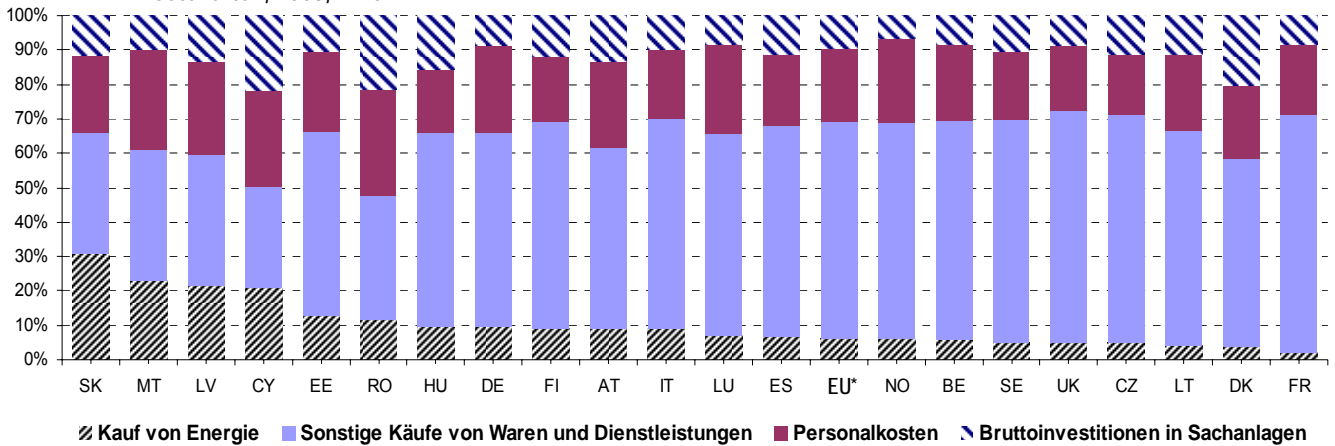
	HU	MT**	NL**	AT	PL	SI	SK	FI	SE**	UK	BG	RO	NO
Wertschöpfung zu Faktorkosten - in Mio. EUR	95	7	274	430	862	27	31	150	615	2 115,6	84	184	284
Beschäftigte	4 562	300	2 598	5 092	36 623	898	2 970	2 247	8 644	30 803	13 599	32 857	3 375
Zahl der Unternehmen	393	75	150	339	973	123	66	420	474	901	177	406	252
Umsatz - in Mio. EUR	238	13	973	932	1 751	70	84	452	1 807	6 987	300	222	709
Durchschnittliche Personalkosten in 1 000 EUR	9,0	10,2	50,1	43,2	13,5	17,6	6,4	39,1	41,4	39,2	3,7	4,1	47,6
Sichtbare Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung je Beschäftigten) - in 1 000 EUR	20,7	22,4	105,3	84,4	23,5	29,6	10,4	66,8	71,2	68,7	6,2	5,6	84,2
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität - in %	230,1	220,4	210,2	195,4	174,7	168,1	163,0	170,9	171,9	175,1	166,1	136,0	176,8
Bruttobetriebsrate - in %	22,9	33,4	15,2	23,5	21,1	17,2	14,7	21,3	14,8	13,3	11,4	22,3	17,6

** Daten 2002. – EL, PT und CH: Daten nicht verfügbar oder vertraulich.

Quelle: Eurostat (SUS).

6 % der Gesamtausgaben für Energie - Gewinne rückläufig, jedoch über dem Durchschnitt des Industriesektors

Abbildung 4: Untergliederung der Gesamtausgaben im Sektor „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB) nach Kostenarten, 2003, in %

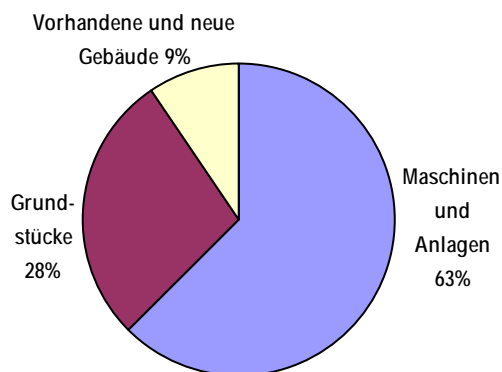


Quelle: Eurostat (SUS)

*EU-Durchschnitt auf der Basis verfügbarer Daten für 19 Mitgliedstaaten. MT, SE: Daten 2002. EL, IE, NL, PL, PT, SI und BG: Daten nicht verfügbar oder vertraulich.

2003 entfielen in der EU im Sektor Gewinnung nichtenergetischer Mineralien im Durchschnitt 90 % der Gesamtausgaben auf betriebliche Aufwendungen, die verbleibenden 10 % auf Bruttoinvestitionen in Sachanlagen (Abbildung 4). Innerhalb der betrieblichen Aufwendungen wurden 6 % der Gesamtausgaben für den Kauf von Energie getätigt, auf sonstige Käufe von Waren und Dienstleistungen (zum Beispiel Rohstoffe, Mieten, Dienstleistungskäufe) entfielen 63 % der Gesamtausgaben, auf Personalkosten 21 %. Am höchsten war der Anteil der Energiekosten in mehreren ost- und südeuropäischen Ländern: er erreichte 31 % in der Slowakei und mehr als 20 % in Malta, Lettland und Zypern. Bei den Bruttoinvestitionen in Sachanlagen verbuchten Zypern, Rumänien und Dänemark die höchsten Ausgabenanteile (rund 20 %), sie waren doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt.

Abb. 5: Untergliederung der Investitionen im Sektor „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB) nach Arten, EU*, 2003, in %



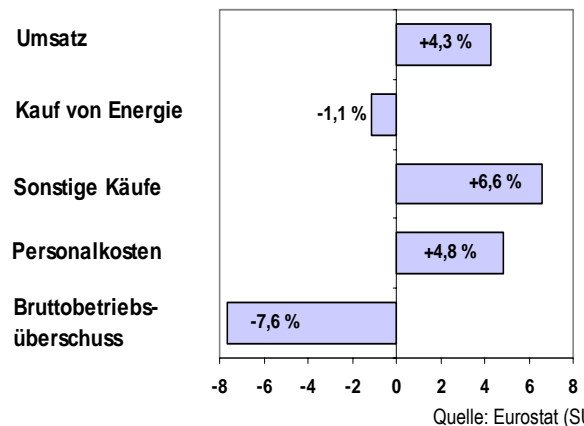
Quelle: Eurostat (SUS)

EU-Durchschnitt auf der Basis verfügbarer Daten für 17 Mitgliedstaaten, die rund 79 % zur EU-Wertschöpfung beitragen.

Wie aus Abbildung 5 ersichtlich, bestanden die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen im EU-Sektor Gewinnung nichtenergetischer Mineralien im Jahr 2003 aus Investitionen in Maschinen und Anlagen (63 %), Grundstücke (28 %) und vorhandene und neue Gebäude (9 %). Es ist jedoch zu beachten, dass dies zum größten Teil die Situation im Bereich „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“

widerspiegelt, da im „Erzbergbau“ 2003 sehr wenig investiert wurde. Zwischen 2000 und 2003 waren die Bruttoinvestitionen in der EU um durchschnittlich 1,9 % rückläufig (Daten nicht dargestellt). Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Umsatz um 4,3 %, die Ausgaben für sonstige Käufe (d. h. ohne Energie) und Personalkosten stiegen jedoch noch stärker (um 6,6 % bzw. 4,8 %), während die Energiekosten um 1,1 % zurückgingen (Abbildung 6).

Abb. 6: Entwicklung von Kosten, Umsatz und Bruttobetriebsüberschuss im Sektor „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB), EU*, 2000-2003, in %

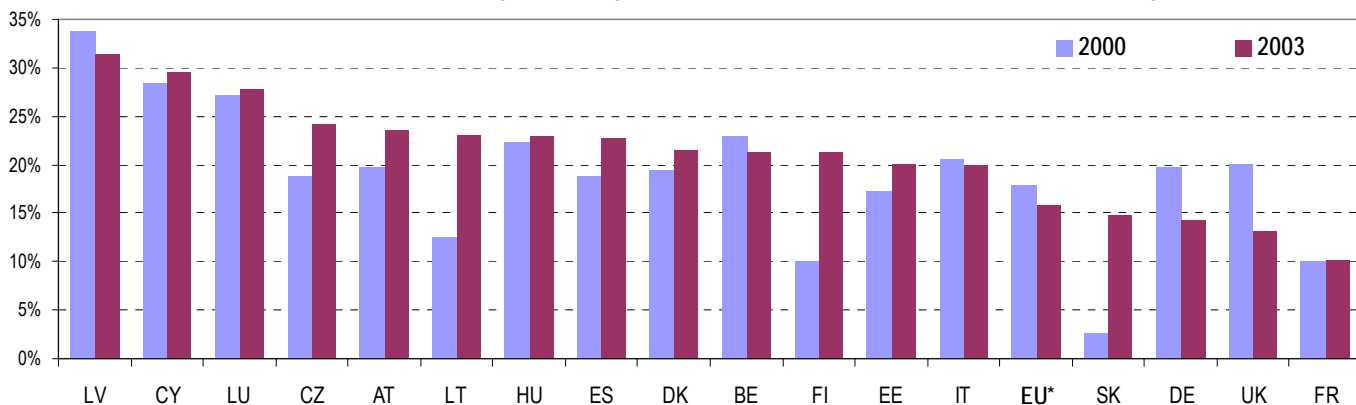


Quelle: Eurostat (SUS)

*EU-Durchschnitt auf der Basis verfügbarer Daten für 15 Mitgliedstaaten, die rund 79 % des EU-Umsatzes erwirtschaften.

Der Nettoeffekt hiervon war eine Verringerung des Bruttobetriebsüberschusses um 7,6 %, was einem Rückgang der Bruttobetriebsrate (Quotient aus Bruttobetriebsüberschuss und Umsatz), die einen Rentabilitätsindikator darstellt, um 1,9 % entspricht. Von rund 18 % im Jahr 2000 ist die Bruttobetriebsrate bis 2003 auf etwa 16 % zurückgegangen, lag damit aber noch immer deutlich über dem Durchschnitt der Industrie (10,3 %). Wie aus Abbildung 7 zu erkennen ist, war dieser Rückgang in erster Linie auf rückläufige Entwicklungen in den größten Erzeugerländern zurückzuführen, insbesondere im Vereinigten Königreich (-6,9 Prozentpunkte) und in Deutschland (-5,4 Punkte). 2003 war die Bruttobetriebsrate dieser Länder auf 13 % bzw. 14 % gesunken,

Abb. 7: Bruttobetriebsrate im Sektor „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB), 2000 u. 2003, verfügbare Länder, in %



*EU-Durchschnitt auf der Basis verfügbarer Daten für 15 Mitgliedstaaten, die 2003 79 % des EU-Umsatzes erwirtschafteten.

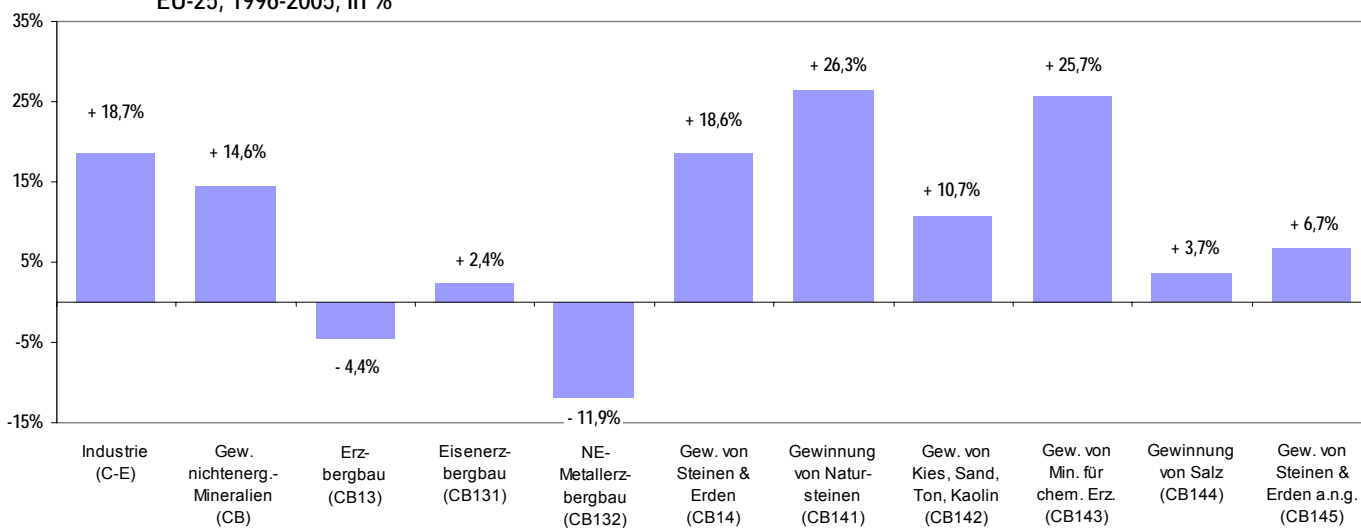
Quelle: Eurostat (SUS)

so dass sie, zusammen mit Frankreich (10 %), die Länder der geringsten Rentabilität waren. 12 der 17 Mitgliedstaaten, über die Daten zur Verfügung stehen, verzeichneten zwischen 2000 und 2003 Anstiege ihrer Bruttobetriebsraten, die am stärksten in der Slowakei (12 Prozentpunkte), in Finnland (11,2 Punkte) und in Litauen (10,5 Punkte) ausfielen; diese Verbesserungen reichten indessen nicht aus, um die Rückgänge bei den größten Erzeugern auszugleichen. Im Falle der Slowakei war der Anstieg besonders bemerkenswert,

da die Bruttobetriebsrate des Landes im Jahr 2000 nur bei 3 % gelegen hatte. In Lettland wies der Sektor sowohl 2000 als auch 2003 mit 34 % bzw. 31 % die höchste Bruttobetriebsrate aus, zum Teil bedingt durch außerordentlich niedrige Personalkosten. Die durchschnittlichen Personalkosten lagen 2003 in Lettland bei 5 000 EUR je Beschäftigten, gegenüber 30 000 EUR je Beschäftigten im Durchschnitt der EU-25 (siehe Tabelle 1).

Stärkstes Wachstum bei der Gewinnung von Natursteinen, rückläufige Entwicklung im NE-Metallerzbergbau

Abbildung 8: Produktionsentwicklung im Sektor „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ (NACE CB) nach Tätigkeitsbereichen, EU-25, 1996-2005, in %



Quelle: Eurostat (SUS)

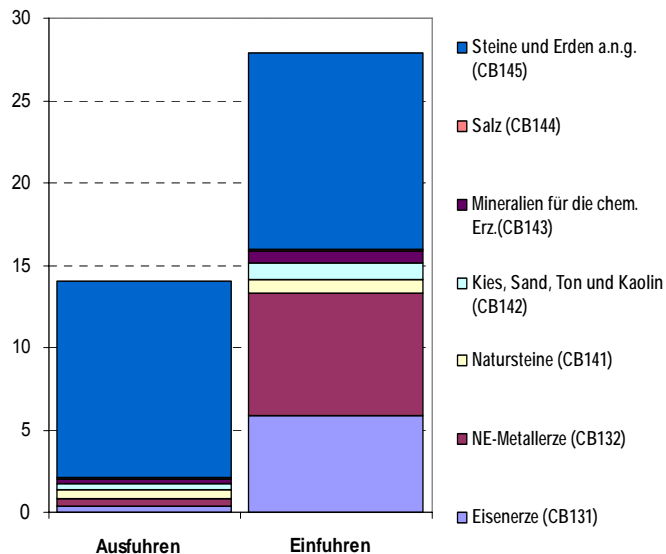
Die Produktion im Sektor Gewinnung nichtenergetischer Mineralien wuchs zwischen 1996 und 2005 um 14,6 %, das waren mehr als vier Prozentpunkte weniger als im Durchschnitt der Industrie (Abbildung 8). Das Wachstum des Sektors war im Wesentlichen das Ergebnis von Zunahmen in den beiden größten Teilsektoren, „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ (+18,6 %), in denen jeder Tätigkeitsbereich einen Anstieg auswies. Dies schließt auch die beiden Tätigkeiten ein, die den Sektor Gewinnung nichtenergetischer Mineralien dominieren: „Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin“ (+10,7 %) und „Gewinnung von Natursteinen“ (+26,3 %). Im „Erzbergbau“ ging die Produktion unterdessen während des gleichen Zeitraums um 4,4 % zurück, was in erster Linie einem Rückgang um 11,9 % im „NE-Metallerzbergbau“ zuzuschreiben war.

Während des gleichen Zeitraums erhöhten sich die Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt im „Erzbergbau“ um 113 % (Zahlen nicht dargestellt), also deutlich stärker als im Bereich „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ (17 %). Besonders steil verlief der Preisanstieg im „Erzbergbau“ zwischen 2003 und 2005, als er jährlich bei rund 28 % lag, gegenüber einem Durchschnitt von 8 % im Sektor Gewinnung nichtenergetischer Mineralien. Hierin spiegeln sich das begrenzte Angebot und vor allem die steigende Nachfrage nach diesen Erzeugnissen auf dem Weltmarkt wider, nicht zuletzt bedingt durch das starke wirtschaftliche Wachstum von Ländern wie China und Indien. Gleichzeitig bedeuten solche Preisanstiege, dass der Abbau an neuen Standorten (auch innerhalb der EU) künftig wirtschaftlich rentabel werden könnte.

75 % der Gesamtausfuhren entfallen auf Diamanten (außer Industriediamanten)

Die Ausfuhren von Produkten aus der Gewinnung nichtenergetischer Mineralien aus der EU-25 in Nichtgemeinschaftsländer brachten 2005 Einnahmen von 14 Milliarden EUR. Wie aus Abbildung 9 zu erkennen, war dies nur halb so viel wie der Wert der Einfuhren (27,9 Mrd.), so dass sich das Handelsbilanzdefizit auf 13,9 Mrd. EUR belief. Ein Handelsbilanzdefizit wurde für alle Produkte (CPA-Gruppen) verzeichnet, mit einer Ausnahme: „Salz“ – eine der kleinsten Produktgruppen auf EU-Ebene.

Abb. 9: Handel mit Produkten aus der „Gewinnung nicht-energetischer Mineralien“, EU-25, 2005, in Mrd. EUR



Quelle: Eurostat (Comext)

Ein Großteil des Handelsbilanzdefizits der EU ist dem „Eisenerzbergbau“ und dem „NE-Metallerzbergbau“ zuzuschreiben. Wie bereits gezeigt wurde, sind dies kleine Wirtschaftszweige innerhalb der EU-25, in denen die Produktion in den vergangenen Jahren stagnierte oder zurückgegangen ist. Das bedeutet, dass die EU immer stärker von Einfuhren dieser Grunderzeugnisse abhängig wird, die beispielsweise in nachgelagerten Metallverarbeitungssektoren Verwendung finden. Tatsächlich ist der Handel der EU-25 mit Produkten aus der Gewinnung nichtenergetischer Mineralien seit mindestens 1999 defizitär. Zwischen 2003 und 2005 hat sich das Defizit um 68 % erhöht. Grund hierfür ist vor allem ein Anstieg des Werts der eingeführten Metallerze, zum Teil infolge des steilen Anstiegs der Wertmarktpreise.

Mehr als vier Fünftel (85 %) der EU-25-Ausfuhren von Produkten des Bereichs „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ fielen in die Kategorie „Gewinnung von Steinen und Erden a.n.g., sonstiger Bergbau“ (NACE-Gruppe 14.5), zu der Diamanten und Edelsteine ebenso gehören wie Naturbitumen, Naturasphalt und Schmirgel. Dies war auch die größte Produktkategorie für Einfuhren, allerdings in weitaus geringerem Umfang, da hier erhebliche Anteile auf Eisenerzbergbau und NE-Metallerzbergbau entfielen.

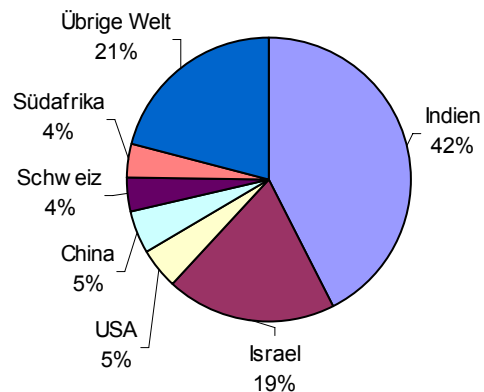
Innerhalb dieser Gruppe waren Diamanten (ohne Industriediamanten, roh oder nur gesägt, gespalten oder grob geformt), die überwiegend in der Schmuckherstellung verwendet werden, das mit Abstand bedeutendste Produkt, auf das 75 % der gesamten Ausfuhren und 37 % der

Einfuhren von Produkten aus der Gewinnung nichtenergetischer Mineralien entfielen.

Die Tatsache, dass Produkte aus „Kies, Sand, Ton und Kaolin“ und aus „Natursteinen“ für den Handel in der EU-25 vergleichsweise unbedeutend sind (sie machen zusammen 6,7 % der Ausfuhren und 6,6 % der Einfuhren aus), ist wiederum auf ihre allgemeine Verfügbarkeit zurückzuführen, die oftmals eine lokale Beschaffung vergleichsweise kostengünstig macht. Anstatt diese Erzeugnisse zu importieren, werden sie daher größtenteils innerhalb der EU hergestellt. Wie bereits ausgeführt, entfielen 2003 auf die „Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin“ und die „Gewinnung von Natursteinen“ fast vier Fünftel der in der EU vom Sektor Gewinnung nichtenergetischer Mineralien erwirtschafteten Wertschöpfung.

Produkte aus der Gewinnung nichtenergetischer Mineralien sind ungewöhnliche Industrieerzeugnisse sowohl im Hinblick auf die Bestimmung der Ausfuhren als auch auf die Herkunft der Einfuhren. Wie in Abbildung 10 dargestellt, waren die wichtigsten Märkte für Ausfuhren aus der EU-25 Indien mit 42 % der Gesamtausfuhren und Israel mit 19 % - dies ist ein Vielfaches des Anteils dieser Länder an den Gesamtausfuhren von Industriegütern. Die Erklärung hierfür liegt wiederum in der Bedeutung von Diamanten (ohne Industriediamanten), auf die 92 % bzw. 85 % der Ausfuhren von Erzeugnissen des Sektors Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden nach Indien und Israel entfallen.

Abb. 10: Hauptbestimmungsland der Ausfuhren von Produkten des Sektors „Gewinnung nichtenergetischer Mineralien“ aus der EU-25, 2005, in %



Quelle: Eurostat (Comext)

Die Einfuhren schließlich stammten aus einer Vielzahl von Ländern, die eine Bergbautradition besitzen, insbesondere Brasilien, Südafrika, Russland, Kanada, Chile und Australien, die im Jahr 2005 alle jeweils 5 % oder mehr zu den Einfuhren in die EU-25 beisteuerten. Der wichtigste Lieferant war Brasilien mit einem Anteil von 11 % an den Einfuhren von Produkten aus der Gewinnung nichtenergetischer Mineralien in die EU-25 im Jahr 2005, was vor allem der Bedeutung des Landes für die Eisenerzimporte in die EU-25 (42 %) zu verdanken war. Bei den Einfuhren von NE-Metallerzen war Chile mit einem Importanteil von 21 % der wichtigste Partner der EU.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

DATENQUELLEN

Quelle aller vorgestellten Daten ist Eurostat (sofern nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben wird). Die meisten Datenquellen werden ständig aktualisiert und bei Bedarf überarbeitet. Die vorliegende Veröffentlichung gibt den Datenstand in der Bezugsdatenbank von Eurostat im Juli 2006 wieder.

Die Strukturelle Unternehmensstatistik (SUS) ist für diese Veröffentlichung die Hauptdatenquelle. Es wurden zwei wichtige SUS-Datensätze verwendet: die jährliche Unternehmensstatistik und die nach Größenklassen untergliederte jährliche Unternehmensstatistik. Diese und andere SUS-Datensätze stehen unter dem Thema „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ auf der Eurostat-Website <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/> zur Verfügung („Daten“ / „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ / „Horizontale Ansicht“ / „Strukturelle Unternehmensstatistik“). Ausgewählte Veröffentlichungen, Daten und Hintergrundinformationen werden in dem den europäischen Unternehmen gewidmeten Abschnitt zur Verfügung gestellt, der direkt unter dem Thema „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ auf der Eurostat-Website zu finden ist.

COMEXT – die Datenbank von Eurostat über den Außenhandel – wurde für Daten über den Wert der Ausfuhren und Einfuhren von Produkten nach Art des Produkts (CPA), nach Mitgliedstaat und nach Bestimmungsland herangezogen.

Daten der Konjunkturstatistik (KS) dienen zur Ergänzung der SUS-Daten mit Informationen über die Entwicklung der Preise basierend auf dem inländischen Erzeugerpreisindex sowie über die Entwicklung der Produktion basierend auf dem Produktionsindex der Industrie, der die Entwicklung der Wertschöpfung zu Faktorkosten und zu konstanten Preisen anzeigt.

LÄNDER

Die vorliegende Veröffentlichung umfasst die Europäische Union mit den 25 Mitgliedstaaten (EU-25): Belgien (BE), Tschechische Republik (CZ), Dänemark (DK), Deutschland (DE), Estland (EE), Griechenland (EL), Spanien (ES), Frankreich (FR), Irland (IE), Italien (IT), Zypern (CY), Lettland (LV), Litauen (LT), Luxemburg (LU), Ungarn (HU), Malta (MT), Niederlande (NL), Österreich (AT), Polen (PL), Portugal (PT), Slowenien (SI), Slowakei (SK), Finnland (FI), Schweden (SE) und Vereinigtes Königreich (UK). Einbezogen sind ferner die Beitrittsländer und die EFTA-Länder, für die Daten vorliegen: Bulgarien (BG), Rumänien (RO) und Norwegen (NO).

EU-25

Die Aggregate der EU-25 beinhalten soweit erforderlich Schätzungen für fehlende Komponenten. EU-25-Aggregate aus dem SUS-Datensatz werden bei Bedarf und soweit sinnvoll durch gerundete Schätzungen auf der Grundlage nicht vertraulicher Daten ergänzt. Durch die Rundung kann es zu Unterschieden zwischen Aggregaten und Teilkomponenten kommen. In einigen Fällen werden, wenn keine Gesamtwerte für die EU vorliegen, die Durchschnittswerte der Länder ausgewiesen, für die Daten zur Verfügung stehen.

WECHSELKURSE

Alle Daten sind in ECU/EUR ausgewiesen, wobei die Landeswährungen unter Verwendung der mittleren Wechselkurse des jeweiligen Jahres umgerechnet wurden.

ZEICHEN

“.” nicht verfügbar oder vertraulich

SEKTOREN

Die Statistiken werden nach Wirtschaftszweigen gemäß der Systematik NACE Rev. 1.1 dargestellt. Vergleiche werden mit dem gesamten nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft und/oder mit der Gesamtindustrie (NACE-Abschnitte C-E) gezogen. Zum nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft gehören die Abschnitte C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), D (Herstellung von Waren), E (Energie- und Wasserversorgung), F (Bau), G (Handel), H (Beherbergungs- und Gaststätten), I (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) und K (Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermittlung beweglicher Sachen, Erbringung

von unternehmensbezogenen Dienstleistungen). Hinweis: Bei diesen Vergleichen ist für Zypern die Abteilung 73 und für Irland und Norwegen der Abschnitt E ausgenommen.

BEOBSACHTUNGSEINHEIT

Beobachtungseinheit ist das Unternehmen. Ein Unternehmen übt eine oder mehrere Tätigkeiten an einem oder mehreren Standorten aus. Die Unternehmen werden entsprechend ihrer Haupttätigkeit in Sektoren (nach der NACE) untergliedert. Das Unternehmen ist nicht mit der örtlichen Einheit zu verwechseln, die ein Unternehmen oder ein Teil eines Unternehmens an einem räumlich festgestellten Ort ist.

VARIABLEN DER STRUKTURELLEN UNTERNEHMENSSTATISTIK

Die Variablen werden nach der Verordnung Nr. 2700/98 der Kommission definiert und umfassen:

Zahl der Unternehmen

Die Zahl der Unternehmen, die zumindest während eines Teils des Bezugszeitraums aktiv waren.

Zahl der Beschäftigten

Die Gesamtzahl der Personen, die in der Beobachtungseinheit tätig sind, sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden. Dazu gehören mitarbeitende Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Teilzeitarbeitskräfte, Saisonarbeiter, usw.

Wertschöpfung zu Faktorkosten

Bruttoerträge aus betrieblichen Aktivitäten nach Bereinigung um betriebliche Subventionen und indirekte Steuern (einschließlich Mehrwertsteuer).

Umsatz

Die von der Beobachtungseinheit während des Bezugszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge für marktbestimmte Verkäufe von Waren oder Dienstleistungen an Dritte.

Sichtbare Arbeitsproduktivität

Einfacher Indikator der Produktivität berechnet als Wertschöpfung pro beschäftigte Person.

Durchschnittliche Personalkosten

Die Personalaufwendungen sind alle Geld- oder Sachleistungen, die ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer für die von ihnen erbrachte Arbeit leistet. Sie werden geteilt durch die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, die Teilzeitarbeitskräfte, Saisonarbeiter etc., einschließt, nicht jedoch langfristig beurlaubte Personen.

Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (in %)

Wertschöpfung geteilt durch Personalkosten, nachdem letztere durch den Anteil der Arbeitnehmer (bezahlte Arbeitskräfte) an der Gesamtzahl der Beschäftigten dividiert worden sind. Sie kann auch errechnet werden, indem man die sichtbare Arbeitsproduktivität durch die durchschnittlichen Personalkosten dividiert.

Bruttobetriebsrate (in %)

Die Bruttobetriebsrate ist ein Indikator der Rentabilität, bei dem der Bruttobetriebsüberschuss auf den erzielten Umsatz bezogen wird. Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Tätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich der Personalaufwendungen ermitteln.

Käufe von Waren und Dienstleistungen

Alle Waren und Dienstleistungen, die für den Wiederverkauf oder die Verwendung im Produktionsprozess gekauft werden, mit Ausnahme von Anlagegütern.

Käufe von Energieprodukten

Beinhaltet Käufe von Energie zur Verwendung als Brennstoff, schließt jedoch Energieprodukte aus, die als Rohstoffe oder zum Wiederverkauf erworben werden.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen

Neue und gebrauchte Sachanlagen, die von Dritten erworben oder für den Eigenbedarf produziert werden und deren Nutzungsperiode länger als ein Jahr ist, nicht produzierte Sachanlagen wie Grundstücke sind inbegriffen.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/ Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht/Strukturelle Unternehmensstatistik \(Industrie, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen\)/Jährliche Unternehmensstatistiken/Jährliche Unternehmensstatistiken des Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden](#)

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>
E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu
